

Fig. 2. Das Barbarische Pferd.

Die barbarischen Pferde, auch *Barben* genannt, die ihren Namen von ihrem Vaterlande, der *Barbarei* oder *Breberci* in *Nord-Afrika* haben, sind von arabischem Stamme, doch mit andern Rassen vermischt, und werden nächst den eigentlichen Arabern am meisten geschätzt.

Ihre eigenthümlichen Charaktere sind:*)

Ein *Schaafskopf*; ein langer dünner Hals; feine und wenige *Mähnenhaare*; die gebundenen *Schultern*, die lange *Croupe* mit hochangefestem *Schweife*; die gutgeformten, trockenen und mit wenig *Röthhaaren* besetzten *Schenkel*; die lange *Fessel*; die länglichen, festen und trockenen *Hufe*; die Kleinheit ihrer *Gestalt*, indem sie selten über 4 Fuß, 9 bis 11 Zoll *Bandmaß* haben; ihr träger und etwas steifer *Gang*, der sich aber verliert, wenn sie angefeuert werden, und endlich ihre *Leichtigkeit*, *Kraft* und *Dauer* bei anhaltendem *Laufen*.

Die gemeinste Farbe dieser Pferde ist die *graue*; doch gibt es ihrer auch von allen andern Farben. Sie werden ebenfalls wie die *Araber* bloß zum *Reiten* gebraucht, wozu sie sehr gut sind; oft sind sie aber auch *tückisch*, *falsch* und *böshaft*; sie werden weit härter gehalten, als die *arabischen* Pferde.

Die *Mauren* sind nicht nur gute, gewandte *Reiter*, sondern lieben auch schöne, rasche Pferde und tragen *Sorgfalt* für ihre *Zucht*. Zur *Zierde* werden ihnen oft die *Haare* vom *Schwanz* ganz *abgeschnitten*; doch bleibt die *Kübe* ganz *stehn*. Die *weißen*

*) Nach *Helmbrechts* und *Naumanns* *Charakteristik* 2c. (3tes Heft.)